

Samstag, 17.12.2016

Bimmelbahner mit neuer Besetzung

In der Adventszeit ist das Lauensteiner Ensemble viel unterwegs – und bald auch im Fernsehen zu sehen.

Von Maik Brückner

◀ Bild 1 von 2 ▶



Tino Wolf, Anja Kretschmer, Madeleine Wolf, Andreas Irmischer, Kathrin Clauß, Hans-Georg Mauer und Kathleen Scholz sind als die Bimmelbah-Musikanten unterwegs. In den letzten Tagen gaben sie auch im Gasthof Bärenfels Konzerte.

© Egbert Kamprath



Osterzgebirge. Der Saal im Gasthof Bärenfels ist voll, die Stimmung gut. Auch die sieben Musiker auf der Bühne sehen zufrieden aus. Nun setzen sie zum letzten Lied an. Es ist Anton Günthers Volkslied vom Feier-obnd – modern arrangiert, spielen sie es mit Gitarre, Akkordeon und Zither. Die Zuschauer sind begeistert. Am Ende gibt es Applaus. Die Musiker bedanken sich. Dann beginnen sie, ihre Instrumente abzubauen und in Koffern zu verstauen. Es war der zweite Auftritt an diesem Tag. Ensemblechef Tino Wolf wirkt trotzdem noch ganz frisch. Routine.

Der Lauensteiner ist erprobt. Seit vielen Jahren begeistert er mit seinen

Bimmelbah-Musikanten landauf, landab viele Menschen, vor allem in der Vorweihnachtszeit. In diesem Jahr geben die Musiker besonders viele Konzerte. „So eine lange Adventszeit hatten wir noch nie“, sagt er. Er lebt für die Musik und sein Ensemble. Das schlug 2009 einen neuen Weg ein, verschrieb sich der neuen, flotten Erzgebirgsmusik, die von De Randfichten populär gemacht wurde. Wolf ließ bekannte erzgebirgische Lieder neu arrangieren. Der neue Sound kam an. Mit dem Titel „Eiskristalle“ schaffte es das Ensemble vor sechs Jahren beim Heimatsender MDR 1 Radio Sachsen auf Platz zwei der volkstümlichen Hitparade. Ähnlich erfolgreich lief der Titel „Heit gieh mer feiern“. Mit dem Titel „Arzgebirg, mei Haamitland“ schafften es die Bimmelbahner 2012 dann auf Platz eins.

An diese Erfolge konnte die Band allerdings zuletzt nicht anknüpfen. Das liegt aber nicht an den Bimmelbahnern, sondern am MDR, der die volkstümliche Hitparade absetzte. „Das bedauern wir sehr.“ Vielen seiner Musikerkollegen gehe es ähnlich, sagt Tino Wolf. Seiner Gruppe sei es bisher noch nicht gelungen, sich in der Nachfolgesendung, der Deutschen Hitparade, zu platzieren. Chancen hätte das Ensemble, schließlich sind die neuen Lieder nahe an dem, was den deutschen Schlager ausmacht: Sie haben eingängige Melodien und leicht verdauliche Texte.

Die Bimmelbahner nehmen es gelassen, dass ihre Lieder nicht mehr im Radio laufen. Sie finden ihre Fans trotzdem, nicht nur auf Weihnachtsfeiern, sondern auch zu Festen und Konzerten, wie Mitte April beim Frühlingsfest in der Schunkelscheune in Hermsdorf, Anfang Juni bei der Anton-Günther-Gala im Kulturhaus Aue und Ende November bei einer Vorweihnachtsfeier in der Annaberger Festhalle. Hier spielten die Bimmelbahner jedes Mal vor einem großen Publikum.

An das haben sich die Neuen in der Band gewöhnt, sagt Tino Wolf. Er habe Glück gehabt, auf Anhieb Leute zu finden, die gut singen beziehungsweise gut Akkordeon spielen können. Der Lauensteiner weiß, dass andere größere Schwierigkeiten haben. „Es ist gar nicht so einfach, gute Leute zu finden“, sagt der Bandchef. Ihm sei das gelungen. So konnte er den Schlottwitzer Musiklehrer Hans-Georg Mauer als Akkordeonspieler gewinnen. „Er ist sehr engagiert“, sagt Wolf. Der Schlottwitzer sprang zunächst für Rudolf Jalowi ein. Der Oberhäslicher war ein Urgestein der Band, musste aber vor einem Jahr krankheitsbedingt ausscheiden. Mit Hans-Georg Mauer habe die Band einen sehr guten Akkordeonspieler gefunden. Glücklicherweise ist Wolf auch über Kathrin Clauß, die als Sängerin dazugestoßen ist. „Sie hat unsere Musik in einer Gaststätte gehört und war so begeistert, dass sie vom Wirt wissen wollte, wer da singt“, erzählt Wolf. Der Wirt verriet es, und Kathrin Clauß scheute sich nicht, sich bei Tino Wolf zum Vorsingen zu melden. Die Glashütterin meisterte die Prüfung und wurde aufgenommen. Das verkündete ihr Tino Wolf übrigens an einem ganz besonderen Tag – am Heiligabend.

Inzwischen sind die beiden Neuen gut angekommen und bald auch im Fernsehen zu sehen. Denn das MDR-Fernsehen hat die Bimmelbahner für seine Sendung „So klingt's bei uns im Erzgebirg“ gewinnen können. Gedreht wurde in der Reichstädter Schäferei Drutschmann. Der Aufwand war enorm. Die Dreharbeiten für den wenige Minuten langen Auftritt zogen sich über sechs Stunden hin, berichtet der Bandchef. Der war übrigens nicht dabei. „Ich hatte einen beruflichen Termin, den ich nicht verlegen konnte“, sagt er. Das passiert selten, kommt aber vor. Bei den CD-Aufnahmen im nächsten Jahr wird er auf jeden Fall mit dabei sein und auch zum Frühlingsfest der Volksmusik, das am 25. März 2017 in Geisinger Leitenhof stattfinden soll, möchte Tino Wolf auf jeden Fall auf der Bühne stehen. Am liebsten in einem ausverkauften Saal vor einem gut gelaunten Publikum.